

Natur und Kunst Jupiter und Saturn Natur und Kunst oder Saturn und Jupiter

Textquellen:

6/115	s. X/ <i>Stuttgarter Foliobuch</i>	I/II
a 17/23,24	Druckvorlage zu D 34	III
30/11,12	s. XIV/ <i>Reinschrift-Faszikel 1</i>	IV

Textstufen:

I	erste Überschrift, Konzept
II	zweite Überschrift, siebenstrophiger Entwurf
III	siebenstrophige Abschrift; Vereinigung beider Überschriften
IV	sechsstrophige Reinschrift



Entstehung:

Nach dem Umzug nach Stuttgart setzte Hölderlin seine poetologischen Untersuchungen fort; zunächst in der Mitte des *Entwurfs-Faszikels 2*, im Anschluß an das vmtl. in Nürtingen entstandene Konzept *Der Baum*, dann im *Stuttgarter Foliobuch*. Ihre algebraisch verkürzten Resultate notierte er an der zugänglichsten Stelle, auf der letzten Seite des noch nicht umgestellten Konvoluts (vgl. Bd. 14, *Poetologische Tafeln II A-C*). Zwei Notate weiter vorn bezeugen den sogleich abbrechenden Versuch, an Homburger Odenentwürfe anzuknüpfen. Es sind die beziehungsreich nebeneinander stehenden Ansätze zu den Oden *Thränen* (II) und *Ermunterung* (III), die eine für Susette Gontard, die andere für Prinzessin Auguste. Fragmentarisch bleibt auch die Erneuerung des Plans *Sybille*, der, nach mehreren im Konvolut verstreuten Versuchen, den vorläufigen Titel *Gesang der Musen am Mittag* erhält, dann jedoch, unter der Überschrift *Dem Allbekannten*, in Hexametern begonnen und abgebrochen wird (vgl. Bd. 3). An dieser Stelle muß sich Hölderlin, zunächst zur Vorbereitung des immer noch nicht aufgegebenen Projekts, zur Überarbeitung der *Elegie Der Wanderer* und des hexametrischen Gedichts *Die Eichbäume* (vgl. Bd. 6 und Bd. 3) entschlossen haben. Wie sich zeigt, vergeblich, denn der vornotierte Ansatz zu *Dem Allbekannten* wird nicht wieder aufgenommen. Stattdessen setzt der Dichter, mit der Erweiterung der *epigrammatischen Oden*, die kompensatorische Revisionsarbeit fort. Erst im Spätsommer scheint jene Krise überwunden, deren Symptome er der Schwester im Frühherbst anvertraut (29). In den folgenden Wochen entwirft und vollendet Hölderlin, außerhalb des Foliokonvoluts, die Ode *Ermunterung*, die *Elegie Menons Klagen um Diotima* und den hexametrischen *Gesang Der Archipelagus*. Erst danach, vmtl. Anfang November, kehrt er, mit der alkäischen Ode *Natur und Kunst* oder *Saturn und Jupiter*, zum *Stuttgarter Foliobuch* zurück; sie wird auf der vorletzten Seite, unmittelbar vor den *Poetologischen Tafeln II A-C* entworfen.

Erstdruck:

III D34, s. *Verzeichnis der Drucke*

[III]	I		6/115 → 274
T		Konzept mit Blei.	1
		Natur und Kunst.	
		Erster Strophenschluß:	
1	[4]	göttliche Herrscherkünste	8
		Beginn der zweiten Strophe:	
		1Aber in den Ab	13
2	[5]	2bgrund	13
3		den alten heiligen Vater	16
		Zwischenraum für eine Zeile.	
4	[9]	Goldene Zeit	25
		Zwischenraum für eine Zeile.	
5		thöricht, wie aus dem	31
6	[17]	schweigenden Gewölke dein Bliz	32
		1Kommt aus des unbekanntes Gottes ↓	35
7		2göttlicher Nacht	33
		Zwischenraum für eine Zeile.	
		↑ 1Hab ich von Herzen erst	41
8	[21]	2das Leben erst,	41
9	[22]	3den Geist das	38,40
		Leben der Liebe erfahren, und dämmer[n] und	42
		1schwinden in Wonne die	43
		2ho	43
10	[23]	3Gestalten	43
		1als kehrte die Zeit in ihre Zeit	45
11	[24]	2Wiege zurück	47
		1herab herab den von	47
12	[13]	2von Throne	45,47
13		oder willst du bleiben	50
14	[14]	Diene dem älteren.	54
		Zwischenraum für eine Zeile.	
		1Dann kenn ich erst, dann	56
		2und dank ihm gern	56
15	[25]	3weiß von [ihm] versteh ihn[.]	55
		1Dem weisen gewaltigen Künstler Kronion	58
16	[26]	2Meister	57
17a		Der alles scheidet und ordnet.	60
		Vorfügung:	
17		Der selber ein [Sohn der] Zeit, gleich mir	59
18		Der alles scheidet und ordnet.	60
		1Geseze giebt u[nd]	61
19	[27]	2alles	60

Konstituierter Text I

Natur und Kunst.

göttliche Herrscherkünste

Aber in den Abgrund

den alten heiligen Vater

Goldene Zeit

5 thöricht, wie aus dem
 schweigenden Gewölke dein Blitz
 Kommt aus göttlicher Nacht

Hab ich von Herzen den Geist erst, das
 Leben der Liebe erfahren, und dämmern und
 10 schwinden in Wonne die Gestalten
 als kehrte die Zeit in ihre Wiege zurück
 herab herab von Throne
 oder willst du bleiben
 Diene dem älteren.

15 Dann weiß ich erst von ihm und versteh ihn, dank ihm gern
 Dem weisen gewaltigen Meister Kronion
 Der selber ein Sohn der Zeit, gleich mir
 Geseze giebt und alles scheidet und ordnet.

II
 Entwurf; die neue Überschrift vertauscht die mythologischen Gegenbegriffe und ist vmtl. noch
 nicht als Untertitel gemeint.

6/115 → 274

	Natur und Kunst.	1
T	Jupiter und Saturn.	3
	1Doch waltest hoch am Tage	5
	[u] 2, und gebeust ↓	5
	3du sprichst das unsterbliche	4,5
1	4und es blühet dein	2
	1Gesez und hältst die Waage, Saturnus Sohn	7
2	2du	6
3	Und theilst das Loos und ruhest froh im	9
	↑1 Und theilst	11
	2 Ruhm der	10
	3	10
4	4[Ruhm der] unsterblichen Herrscherkünste. //	11
	Ruhm versehentlich statt des früher notierten Segments 4 ₁ gestr.	
	Aber in den Abgrund	13
	1Doch sagen die Ste	12,13
	2Dicht	13
5	3Sänger sich	12,13
	1Habst du den alten heiligen Vater einst	15
	2h	14
	3ho	14
	4ei[igen] Vater,	14
6	5, den eigne[n]	14
7	Verwiesen, und es jammre drunten,	17
	1Da, wo die Söhne der Nacht	20
	2Wilden noch	19
	3 mit Recht sind	19,18
8	[Wil] 4vor dir sind //	20
	Irrtümliche Streichung in Wilden.	

9	1 Schuldlos der Gott der goldenen Zeit um süs 2schon längst,	22 21 24
	1Und einer Kro 2Und um die 3Und rufe seine Tage 4Und keines	26 27 28
10	5 Einst mühelos, und größer [wie] du, wenn schon 1Er kein Gebot aussprach,	23-25 28,29
11	2, und ihn der	29
12	1D 2Sterblichen keiner mit Nahmen nannte.//	30 30
	1Herab, herab 2denn! oder 3der schäme d	34 34 34
13	4des Danks dich nicht!	34,36
	1Und diene, willst 2Und willst [du] bleiben, diene dem älteren 1Dem ersten Gott,	36 38,37 40
14	2Und 3Und laß [d] 4Und sei geliebt, wie e 5Er,	41 40 39 39
15	Schluß der Strophe nicht ausgeführt; Fortsetzung unter dem Bleientwurf I. 1Denn wie aus dem Gewölke, dein Blitz, so ↓	62
17	2K 3kömmt	62 62
	↑1Ko 2Was 3Von ihm, was dein ist, siehe! so zeugt von ihm 1Was du gebeutst, und aus des Vaters ↓ 2mir schaffst, 3sagst, n alten	63 63 63,65 66 65 64,66
18	↑1Frieden ist jeglich die 2e Macht ge wachsen. 3ent 4er //	69 69 68 68,67
19	5Freuden	70
20	Und hab ich erst am Herzen Lebendiges	70
21	1Gefühlt, und dämmert was du gestaltetest, 2Genährt, 1In Wonne mir, als kehrt' in Wiege 2ihre Wiege ↓ 3und war r	72 71 74 74 73,74
22	4u nd war in Wonne mir, in ihrer [] [U] 5In Wonne [mir, und war in ihrer]	73,74 75
23	Umstellung mit Ziffern in 23 ₄ mit dem Ansatz 5 vmtl. rückgängig gemacht. ↑1Wieder die	76
24	2Wiege, die wandelnde Zeit entschw[unden] //	76
	Die letzte Strophe wird weiter oben, im Bleikonzept I, entworfen. 1Dann kenn' ich dich Kronion! und dank ihm 2folg ihm 3gern ↓ 4dann hör ich dich	46 44,46 46 44
25	↑1Dem weisen Meister, welcher, ein Sohn der Zeit ↓ [n] 2wie wir, ein Sohn	49 48
26	↑1Gleich, 2Wie wir, 3Der Zeit Geseze giebt, 4, und was die	52 52 51 51
27		

28 **1** Heilige, Dämmerung birgt, entfaltet. 53
 [] **2** verkündet. 52
3 entfaltet. 53

III

Berliner Druckvorlage zu D 34; nach Prinzessin Augustes Abschrift einer verschollenen Reinschrift Hölderlins.

a 17/23,24

Varianten und Korrekturen:

2 Gesetz aus Gesez hältst aus hältst 4 Herrscherkünste aus Herscherkünste 12 Keiner aus keiner Namen aus Nahmen 14 Und, willst aus Und willst dem Aelteren aus den Aeltern 15 gönn' aus gönne 21 ₁K ₂Lebendiges 25 Kronion K verdeutlichend darüber

Emendationen bei:

1 Dein 2 Gesetz, Wage, 3 Loofß 8 Dir 10 Du 12 Keiner Namen 14 Und, 17 Dein Blitz, 18 Dein 19 Du 22 Du 25 Dich Kronion, 27 Gesetze

Emendierter Text III

Natur und Kunst
 oder
 Saturn und Jupiter.

Du waltest hoch am Tag' und es blühet dein
 Gesez, du hältst die Waage, Saturnus Sohn!
 Und theilst die Loos' und ruhest froh im
 Ruhm der unsterblichen Herrscherkünste.

5 Doch in den Abgrund, sagen die Sänger sich,
 Habst du den heil'gen Vater, den eignen, einst
 Verwiesen und es jammre drunten,
 Da, wo die Wilden vor dir mit Recht sind,

10 Schuldlos der Gott der goldenen Zeit schon längst,
 Einst mühelos, und größer, wie du, wenn schon
 Er kein Gebot aussprach und ihn der
 Sterblichen keiner mit Nahmen nannte.

Herab denn! oder schäme des Danks dich nicht!
 Und willst du bleiben, diene dem Aelteren
 15 Und gönn' es ihm, daß ihn vor Allen,
 Göttern und Menschen, der Sänger nenne!

Denn, wie aus dem Gewölke dein Bliz, so kommt
 Von ihm, was dein ist, siehe! so zeugt von ihm,
 Was du gebeutst, und aus Saturnus
 20 Frieden ist jegliche Macht erwachsen.

Und hab' ich erst am Herzen Lebendiges
Gefühlt und dämmert, was du gestaltetest,
Und war in ihrer Wiege mir in
Wonne die wechselnde Zeit entschlummert:

25 Dann kenn' ich dich, Kronion! dann hör' ich dich,
Den weisen Meister, welcher, wie wir, ein Sohn
Der Zeit, Geseze giebt, und, was die
Heilige Dämmerung birgt, verkündet.

IV
Reinschrift, ohne die fünfte Strophe.
Varianten: T1 ¹An Eduard. ²Natur und Kunst. ³Punkt gestr.
9 ¹Schuldlos ²längst, ³: 13 ¹nicht, ²! 15 ^{1a}²Allen,
Emendationen bei:
5 Sänger sich 6 Habst du [den] alten

30/11,12 → 340f. .

Emendierter Text IV

Natur und Kunst
oder
Saturn und Jupiter.

Du waltest hoch am Tag' und es blühet dein
Gesez, du hältst die Waage, Saturnus Sohn!
Und theilst die Loos' und ruhest froh im
Ruhm der unsterblichen Herrscherkünste.

5 Doch in den Abgrund, sagen die Sänger sich,
Habst du den alten Vater, den eignen, einst
Verwiesen und es jammre drunten,
Da, wo die Wilden vor dir mit Recht sind,

Schuldlos der Gott der goldenen Zeit schon längst:

10 Einst mühelos und größer, wie du, wenn schon
 Er kein Gebot aussprach und ihn der
 Sterblichen keiner mit Nahmen nannte.

Herab denn oder schäme des Danks dich nicht!

 Und willst du bleiben, diene dem Aelteren,
15 Und gönn' es ihm, daß ihn vor Allen,
 Göttern und Menschen, der Sänger nenne!

Und hab' ich erst am Herzen Lebendiges

 Gefühlt und dämmert, was du gestaltetest,
 Und war in ihrer Wiege mir, in
20 Wonne die wandelnde Zeit entschlafen,

Dann hör' ich dich, Kronion! und kenne dich,

 Den weisen Meister, welcher, wie wir, ein Sohn
 Der Zeit, Geseze giebt und, was die
 Heilige Dämmerung birgt, verkündet.